Die Fachberatungsstelle für Wohnungsnot im OBK wurde vor mehr als 10 Jahren eingerichtet. Die Beratung zielt darauf ab, die Schwierigkeiten, die mit Obdachlosigkeit verbunden sind, abzuwenden, zu beseitigen, zu mildern oder ihre Verschlimmerung zu verhindern. Die Beratung und persönliche Unterstützung des Hilfesuchenden beinhaltet insbesondere:

- Existenzsicherung
- die Erlangung und Sicherung einer Wohnung
- Vermeidung von Wohnungsverlust
- Herausführung aus sozialer Isolation
- die Sicherung des Zugangs zu den Sozialsystemen
- die Motivierung zur Inanspruchnahme bedarfsgerechter Hilfen.

Herr Wilfried Fenner von der Fachberatungsstelle für Wohnungsnot erläutert, das die Fachberatungsstelle über drei feste Standort verfügt: Gummersbach, Radevormwald und Waldbröl. Zusätzlich werden in Hückeswagen, Wipperfürth Wiehl und Lindlar einmal pro Woche Sprechzeiten angeboten.
Der größte Teil der Wohnungslosen fällt heute nicht mehr als Mensch, der in der Fußgängerzone auf seinem Rucksack sitzt auf. Der größte Teil dieser Menschen haben eine persönliche, durch einschneidende Ereignisse geprägte Lebenssituation oder eine Geschichte, die jedem widerfahren kann.
Die meisten von ihnen schlafen bei Freunden und Bekannten und tauchen in den Notunterkünften gar nicht erst auf.

Frau Mirjam Thomaßen (Diplomsozialarbeiterin) von der Fachberatungsstelle (FBS) der Caritas ist für den Nordkreis des Oberbergischen Kreises zuständig.
Frau Thomaßen erläutert dem Ausschuss, dass sie Ihre Hauptaufgabe darin sieht, in Beratungsgesprächen die Einkommenssituation abzuklären, die Schulden und deren Hintergrund zu erfahren, evtl., wenn eine Wohnung nicht mehr zu sichern ist, sich um neuen Wohnraum zu kümmern.
Weiterhin muss der Hintergrund der Not erfragt werden. Daran schließt sich die Klärung, ob durch Ratenzahlungen etwas erreicht werden kann oder ob vielleicht ein Darlehen aufgenommen werden muss, sei es beim Sozialamt oder beim Jobcenter.

Frau Thomaßen selbst schafft u.a. auch Präsens, indem sie auch beim Mittagstisch im Wartburghaus zugegen ist. Den Zweck darin sieht sie, dass die Menschen die bestehende Schwellenangst überwinden und sie auch vor Ort ansprechen.
Das so viele Menschen in ihrer Wohnungsnot erreicht werden konnten, ist auch ein Ergebnis der guten Kooperation der Fachberatungsstelle vor allem innerhalb des Gemeindepsychiatrischen Verbundes, mit Jobcentern, Sozial- und Ordnungsämtern.

Herr Fenner berichtet, dass 2010 die Mitarbeiter der FBS 682 Personen in schwierigen Lebensphasen erreicht haben. Jeder 7 bis 8 Fall sei aus dem Nordkreis gekommen. Es handelte sich um Personen zwischen 40 und 60 Jahren.
Gummersbach hat derzeit 15 Personen ordnungsrechtlich untergebracht.

Der Vorsitzende fragt nach, ob der Wohnraum in der Kaiserstr. 133 a noch genutzt wird. Dies wird von der Verwaltung bestätigt.

Der Vorsitzende bedankt sich bei den Gästen der Schuldnerberatung und der Caritas und gibt Herrn Strukmeier jetzt die Gelegenheit, das Thema der BMX-Strecke aufzugreifen, da einige Jugendliche der Sitzung beiwohnen und gern über den derzeitigen Sachstand aufgeklärt werden möchten.
Frau Butz erklärte, dass die Nutzung der Strecke „Oberm Kümpel“ nicht von der Stadt, sondern von der Forstbehörde untersagt worden ist. Die Dezernentin teilte weiter mit, dass man derzeit im zuständigen Fachbereich drei Flächen prüfe, die in Frage kommen könnten.